

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Zu dem Besten, was in dem kirchlichen Streite bis jetzt geschrieben, gehört unstreitig der erste Artikel der heutigen „Provinzial-Correspondenz“; man erfährt aus demselben und der in ihm geführten Sprache, daß die Regierung genau weiß, was sie will, und daß die letzte „Rundgebung des Papstes“ nicht dazu angethan gewesen ist, die Gemüther zu beruhigen. Man kann als denkender Mensch sich nur den bestimmten Worten des ministeriellen Organes anschließen und wie dieses sagen, daß die letzte offene Aeußerung des Papstes für die Regierung vor Allem einen neuen Fingerzeig enthält, daß es sich bei den kirchlichen Fragen nicht um die Meinungen und Handlungen der einzelnen Bischöfe, sondern um einen einheitlich geleiteten Kampf handelt, daß daher auch die Abwehr nicht auf den einzelnen Fall gerichtet sein darf, sondern stets den großen Zusammenhang der antinationalen kirchlichen Bewegung im Auge behalten muß. Betrachten wir im Zusammenhang mit dieser festen Sprache des halbamtlischen Blattes die gestern Abends erfolgte Rückkehr des Geh. Rath Wagners aus Barga sowie das auf morgen festgesetzte Zusammentreten eines neuen Ministerathes, so können wir uns doch dem Gedanken nicht wohl verschließen, daß die Staatsregierung, wenn auch nicht allzu eilig, so doch mit Ruhe und Sicherheit Schritt vor Schritt vorwärts geht. Wie man hört, wird zu dem morgenden Ministerath auch der Finanzminister, der einige Zeit abwesend war, hier eintreffen, während andererseits der Minister des Innern sich gleich nach demselben nach Ems begeben wird, um von dort aus am 9. d. Mts. der Einweihung des Stein-Denkmal in Nassau beizuwohnen. Des Grafen Galtburg wollen wir heute übrigens nicht ohne einen speziellen Dank gedenken, zu welchem die Nachrichten über die Beendigung des Strife in Weßmaran besonderen Anlaß bieten. Man muß es mit Befriedigung anerkennen, daß durch den Minister des Innern den Behörden das vorzüglichste Aufstreben empfohlen und allseitig der Befehl erteilt war, das Militär nicht nur zur Vermeidung etwa möglicher Exzesse, sondern auch in diesem Falle nur dann zu requiriren, wenn eben die Macht der Ortspolizei-Behörden absolut nicht mehr ausreicht sein würde. So ist denn glücklicherweise diese ganze traurige Angelegenheit ohne jede Intervention der bewaffneten Macht zu Ende gegangen.

Berlin, 4. Juli. Wenn mit der Verbreitung der Nachricht über die Bulle praesente cadavere erreicht werden sollte, zu erfahren, wie man sich in Rom ungefähr die nächste Papstwahl denke, so hat man vielleicht sich nicht unbedingt verrechnet. Die „Germania“ theilt heute nach ihrem neuen an der Spitze ihres Blattes gebrachten kräftigen Dementi der Bullennachricht an einer ziemlich verlorenen Stelle mit, daß dennoch, wenn auch in ganz anderer Art, in Rom ernstliche Vorbereitungen getroffen sind, die Papstwahl dem jesuitischen Einflusse zu sichern. Ihr römischer Korrespondent hat ihr nämlich auch geschrieben:

Zu dem, was ich Ihnen über die Erfindung, der „Spanischen Zeitung“, einer Bulle, die Papstwahl betreffend, schon berichtete, füge ich noch bei, daß ich in Erfahrung gebracht habe, daß wie zur Zeit Pius VII., dessen Wahl unter dem Schutze des Reichthums vollzogen wurde, auch die Wahl des Nachfolgers unseres allverehrten Papstes nicht auf italienischem Boden und unter dem besonderen Schutze der katholischen Großmächte stattfinden wird. Im Uebrigen wird auch nicht im Geringsten eine Abweichung von den durch die Statuten der Kirche festgesetzten Vorschriften stattfinden. In dieser Zeit werden der älteste Kardinal-Bischof, der älteste Kardinal-Priester und der älteste Kardinal-Diakon, wie dies stets der Fall war, die provisorische Leitung der Kirche übernehmen und alle Anordnungen, wie dies stets der Fall war, aus der ihnen für diese Zeit zustehenden Machtvollkommenheit treffen, d. i. das Konklave berufen u., und es wird auch nicht ein Haar breit von den Normen abgewichen werden, welche vorgeschrieben sind.

Hier wird also auch davon gesprochen, daß eine Papstwahl in Rom bedenklich sei. Augenscheinlich trägt man sich also in den kirchlichen Kreisen mit dem Plan, den Ort für die nächste Papstwahl, außerhalb Roms und — wenn wir die etwas unklare Schreibweise des Berichterstatters der „Germania“ recht verstehen — unter den besonderen Schutz einer katholischen Großmacht zu verlegen. Legtere könnte nach Lage der Sache natürlich nur Frankreich sein.

Pius VII. wurde bekanntlich 1800 in Beneid, also auf österreichischem Boden, zum Papste gewählt, weil damals die Revolution in Rom die Herrschaft behauptete und Rom Republik war. Österreichische Truppen führten ihn am 3. Juli 1800 nach Rom zurück. Was damals unter so außerordentlichen Ver-

hältnissen wie der Vertreibung des Papstes aus Rom geschehen dürfte, dafür fehlt natürlich heute, wo die äußere Freiheit der Papstwahl ungleich mehr sichergestellt ist wie bei den früheren nicht sehr durch Ordnung ausgezeichneten staatlichen Zuständen Roms, jeder begründete Anlaß. Heute würde die Verlegung der Papstwahl unter den besonderen Schutz einer Großmacht nicht die äußere Freiheit derselben, sondern ein Bündniß der Kurie mit den politischen Interessen eben dieser Großmacht bedeuten, was die schwersten Verwicklungen mit den anderen Mächten notwendig zur Folge haben müßte. Alle Mächte haben gewiß ein lebhaftes Interesse, solchen Plänen der Kurie bei Zeiten vorzubeugen.

Die „Prov.-Corr.“ hat gestern bereits die allerdings erstaunliche Thatsache hervorgehoben, daß die nach der öffentlichen Erklärung des Papstes von demselben an den Fürsten Bismarck gerichtete Frage, warum sich die Katholiken des deutschen Kaiserreiches plötzlich in Verschwörer verwandelt hätten, überhaupt niemals wirklich ergangen sei. Auf den einzigen Umstand, welcher zu dem Irrthum des heiligen Vaters Veranlassung gegeben haben könnte, wird jetzt von dem Berliner Korrespondenten der „Wes.-Ztg.“ aufmerksam gemacht. Der Papst hatte nämlich bei Gelegenheit eines diplomatischen Empfanges eine derartige Bemerkung an den Geschäftsträger Neutnant Stumm gerichtet, also in einer Form, welche nichts weniger war als eine von dem Ministerpräsidenten zu beantwortende Interpellation.

Die Sitzung des Staatsministeriums in der Krementschen Angelegenheit findet, wie verlautet, schon heute statt. Aus Regierungskreisen hört man, daß die Beschlüsse des Staatsministeriums dann in den nächsten Tagen durch den Herrn Minister des Innern Seiner Majestät dem Kaiser in Ems vorgelegt werden würden.

Die Lage in Württemberg erregt allmählich die Aufmerksamkeit des übrigen Deutschlands. Der innere Friede des Landes, der seit dem Jahre 1870 ungetrübt, ist durch die neuerlich beobachtete Haltung der Regierung zu dem Reiche in Frage gestellt worden, da dieselbe sich mit der Richtung einer beträchtlichen Kammermehrheit im entschiedensten Widerspruch befindet. Man glaubt der Regierung die Schuld, daß die von ihr abhängigen Amtsblätter in ihrer Sprache über Preußen und das Reich bedenklich an den vor 1870, ja vor 1866 angeschlagenen Ton erinnern, man klagt über geheime Umtriebe einer rührigen Fraktion. Dem Vernehmen nach will die württembergische Nationalpartei diese Verhältnisse in der zum Herbst bevorstehenden Kammeression offen zur Sprache bringen.

Vor Kurzem wurde nach dem „N.-A.“ gemeldet, daß zwischen Deutschland und Hayti ein Akt der Feindseligkeit ausgebrochen sei. Die „Newyorker Handelsztg.“ schreibt jetzt darüber: „Am 11. Juni bombardirten die „Vineña“ und „Gazelle“ Port au Prince für kurze Zeit, nahmen zwei Haytische Corvetten in Beschlag und hielten sie so lange in Besitz, bis die Regierung von Hayti den deutschen Kaufleuten Abhlag auf eine ihnen zukommende Entschädigung wegen Erpressungen bezahlt hatte. Die Abhlagzahlung beträgt 15.000 Dollars. Dergleichen verächtliche der deutschen Flagge Respekt.“ Nach früheren Berichten hatte die dortige Regierung deutsche Kaufleute zu übertreuerlichen gesucht, indem sie denselben den Betrieb einer von ihnen auf Concessionirung erbauten Eisenbahnstrecke verweigerte.

Hamburg, 4. Juli. Die gestrige Versammlung der Bürgererschaft genehmigte fast einstimmig die Koncession zum Bau der Eisenbahn Stade-Cuxhaven und Anlage eines Hafens, ferner die unentgeltliche Ueberlassung von Staatsgrund und Expropriationsrecht, sowie die Erhebung von Abgaben für die Hafenbenutzung. Der Beschluß über die Geldsubvention wurde ausgesetzt.

Russland.

Pesth, 3. Juli. Der „Pester Lloyd“ meldet die bevorstehende Errichtung eines russischen Generalconsulats in Pesth und begrüßt dieselbe als einen neuen Beweis der guten Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Russland.

Paris, 2. Juli. Die Bureaus der Nationalversammlung haben soeben nach längeren, aber wenig interessanten Debatten die Kommission für den deutsch-französischen Vertrag vom 29. Juni glücklich zu Stande gebracht. Unter Rath kommt über Nacht: so viel man weiß, hat sich kein einziger Abgeordneter, nicht einmal der geniale Chaudordy, zu dem Vorschlage verriegelt, den Vertrag zu verwerfen oder — was in der Wirkung auf dasselbe hinausläufe — zu amendiren. Der einzige einigermaßen plausible Einwand, welcher geltend gemacht wurde, stützte sich auf die Schwierigkeit, ein Korps von 50.000 Mann in vier und schließlich in zwei Departements ohne allzu empfindliche Belästigung der Einwohnerschaft unterzu-

bringen. Die Frage ist aber natürlich auch schon von der Regierung erwogen worden und der Kriegsminister konnte in seinem Bureau die beruhigende Erklärung abgeben, daß man alle Anordnungen zu umfassenden Barackenbauten getroffen und Zeit genug vor sich habe, dieselben auszuführen. Uebrigens lief auch hier Seitens der Herren Buffet, Admiral Jaurès u. A., welche im Namen der Lothringer und Champagner das Wort führten, viel Komödie mit unter. Ich will dem Patriotismus dieser guten Leute (ich meine die Lothringer und Champagner) keineswegs zu nahe treten; aber wenn man sie aufs Gewissen fragte, würden sie sicherlich antworten: Lieber 100.000 Mann, als 50.000! Herr Buffet weiß besser, als ich, wieviel Geld eine auf Kriegssold gestellte, ihren ganzen Bedarf baar bezahlende Armee von 50.000 Mann unter die Leute bringt; wenn er es nicht wüßte, brauchte er sich nur in Versailles selbst beim nächsten Gastwirth oder Epicier zu erkundigen. Niemand wird die hohe moralische Wichtigkeit der Räumung bestreiten, obgleich auch diese häufig noch übertrieben wird; materiell aber ist sie, zumal für die Nichtbetheiligten, nichts weniger als ein dringendes Bedürfnis. Manche stille Thranen wird einst noch in den Gesichtern der Maas und Meurthe den „Barbaren-Horden“ nachgeweiht werden, welche das im Kriege verarmte Land mit einem Paktolus, der sich alle zehn Tage zu erneuern schien, bewässerten; die Geschichte wird davon nichts vermelden, aber in den Handlungs- und Wirtschaftsbüchern der Gegend werden die Jahre 1870—74 nicht zu den mageren zählen. Es scheint, daß Gambetta in seinem Bureau nach einer offen für den Vertrag eintretenden Rede um ein Haar gewählt worden wäre; sein Gegner, der übrigens darum noch kein Gegner des Vertrages ist, wäre nur mit Majorität von einer Stimme in die Kommission ernannt worden. Die Deleantisten, die sich auch hier in unfruchtbarem Schwallen gefallen, haben den Herzog von Broglie, den Herrn Costa de Beauregard und den Herzog Decazes durchgesetzt; im Ganzen gehören aber von den 15 Mitgliedern der Kommission 8 den verschiedenen Gruppen der Linken an, welche sich also in der That immer sichtlich zur Herrschaft emporzuschwingen. Man glaubt, daß der Vertrag Freitag oder Sonnabend votirt werden wird.

Versailles, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Entwurf des Vertrages mit Deutschland vorgelegt, wobei es zu einem großen Sturm kam. Vorher veranlaßten schon die Steuerdebatten ein lebhaftes Geplänkel gegen die Bonapartisten, vertreten durch Herrn Rouher. Dem Bericht über die Verhandlungen entnehmen wir Folgendes:

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betreffend die Steuer auf die Ziffer der Handelsumfänge. Herr Gaslonde führt aus, daß man über diese Vorlage keinen Beschluß fassen könne, ohne endlich zuverlässige Aufklärungen über das mögliche Ergebnis der Rohproduktensteuer zu haben; bisher liege aber in letzterer Hinsicht nur eine einseitige nicht näher beglaubigte Behauptung der Regierung vor. Herr Baragnon, obgleich für seine Person der Rohproduktensteuer nicht abgeneigt, kann diesen Bemerkungen doch nur beistimmen. Der Präsident der Republik Herr Thiers: Es versteht sich von selbst, daß der Kammer die nöthigen ziffermäßigen Erläuterungen gegeben werden. Das hindert aber nicht, daß Sie jetzt die Frage untersuchen können, ob eine Steuer auf die Handelsumfänge möglich ist oder nicht. Kompetente Leute halten sie für unmöglich (Lärm), weil sie eine inquisitorische Beherrschung voraussetzt, welche der Kaufmannsstand nicht ertragen wird. Indes entscheiden Sie selbst! Was die Rohstoffe betrifft, so kann ich nur wiederholen, daß sie 42 Millionen sofort, 18 Millionen im nächsten Jahre nach Ablauf der Handelsverträge mit England und Belgien und weitere 33 Millionen mit Hilfe diplomatischer Unterhandlungen abwerfen können; den Beweis dafür werde ich in der Debatte führen, die aber, ich wiederhole es, heute nicht auf der Tagesordnung steht. — Herr Rouher (mit lebhafter Unruhe empfangen): Nur wenige Worte. . . Ich möchte den Herrn Präsidenten der Republik . . . nur in einem Punkte um Aufklärung bitten. Mündliche Erläuterungen zu den Ziffern, welche er uns soeben gegeben hat, können uns nicht genügen. Ich beantrage, daß das genaue der Tarif-Kommission mitgetheilte Exposé in Druck gelegt und unter uns Alle vertheilt werde. Ueberdies muß ich erklären: ich für meinen Theil glaube überhaupt nicht, daß die Verträge und die Tarification der Rohstoffe gestatten. (Lärm links.) Ich diskutire für jetzt nicht, aber ich bitte um Aufklärung. (Sehr gut! rechts.) — Herr Thiers: Auf den Wunsch der Tarif-Kommission haben wir handschriftlich eine umfangreiche Tabelle anfertigen lassen; es wäre jetzt sehr zeitraubend, diese in Druck zu legen. Da wir indeß

5 bis 600 autographirte Exemplare besitzen, so werden diese dem Hause mitgetheilt werden und wohl genügen. Herr Rouher kommt es aber offenbar darauf an, jetzt eine Diskussion zu erzwingen. Er behauptet, daß die Verträge uns ganz und gar binden. Weß er auch, welche schwere Anklage er damit gegen sich selbst erhebt! Zu allen Zeiten hat Frankreich Rohstoffe befeuert. (Unruhe.) Ich weiß nicht, warum man mich jeden Augenblick unterbricht; es möchte wirklich scheinen, als ob ich es bin, der Frankreich ruiniert hat, während doch andere Leute hier sind, die sich gegen diesen Vorwurf zu verantworten hätten! (Stürmischer Beifall links.) Ja wohl, man hat in den Verträgen unserer Aktionsfreiheit Fesseln angelegt; aber zum Glück hat man weniger Unheil angerichtet, als man sich dessen heute selber rühmt, und ich behaupte noch einmal, daß es uns vollkommen freisteht, 42 Millionen sofort, 18 in einem Jahre und den Rest von 33 Millionen mit Hilfe christlicher Negotiationen auf die Rohstoffe zu erheben: ich werde das seiner Zeit beweisen. — Herr Rouher (Neuer Lärm): Ich scheue mich durchaus nicht vor der Verantwortung für die Verträge von 1860. Meine ökonomischen Grundsätze haben sich seitdem nicht geändert und ich glaube, dem Lande nur einen neuen Dienst zu erweisen wenn . . . (Unruhe.) Herr Tiberlet: Frankreich verblutet an ihren Diensten! Herr Berlet: Ihre Dienste heißen Verlust von Elsaß und Lothringen! (Allgemeiner Lärm und heftige Apostrophen zwischen Bonapartisten und Republikanern.) Herr Jules Favre: Er wagt von seinen Diensten zu sprechen! Herr Gavini: Und den Thieren! Herr Rouher: Ich glaube, dem Lande noch einen Dienst zu erweisen, wenn ich dazu beitrage, daß die Rohproduktensteuer verworfen wird, und ist das nicht etwa auch der Wunsch der Majorität? Man sollte nicht vergessen, daß in den Verträgen nicht wir allein uns gebunden haben, auch England hat darin seine Freiheit engagirt. Wenn die Debatte geführt werden wird, so werde ich beweisen, daß die wahren Interessen Frankreichs in der vollkommenen und unverfälschten Ausführung der Verträge liegen.

Präsident: Der Herr Minister des Aeußern hat das Wort, um eine Regierungsmitteltheilung zu machen. (Aufmerksamkeit.) — Thiers: Dieses ist die Antwort für Herrn Rouher! Das sind die Dienste des Kaiserreichs! — de Remusat (Minister des Aeußern): Meine Herren! Wir haben die Ehre, der Billigung der Nationalversammlung den Vertrag zu unterbreiten, welchen der Präsident der Republik mit der Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland abgeschlossen hat. — Laurent Pichat: Hören Sie zu, Herr Rouher! (Sehr gut, sehr gut! Beifall auf der Linken. Murren auf einigen Bänken der Rechten.) — Der Minister: Die Konvention, welche der Herr Präsident der Republik mit der Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland abgeschlossen hat, um die Termine und die Bedingungen der Zahlungen der von Frankreich noch geschuldeten Summen und die der Räumung seines Territoriums durch die deutschen Truppen zu regeln. — Prar-Davis (Bonapartist): Hören Sie zu, Herr Jules Favre! (M! M! Lachen und Beifall auf verschiedenen Bänken der Rechten und des Centrum, Widerspruch und Murren auf der Linken.) — Belly: Die, welche applaudiren, vergessen, daß hier Repräsentanten des Elsses und Lothringens sind. — Depeyre (von der Rechten, wurde als Präsident dieses Vereines durch de Larcy ersetzt): Kaiserreich und Republik! Hören Sie alle beide zu! — Hervé de Saisy: Hören Sie auf die Stimme Frankreichs. Es ist die einzige Stimme, auf die Sie hören müssen. (Bewegung und allgemeiner Lärm.) — Jules Favre erhebt sich und sagt einige Worte, welche sich in dem Lärm verlieren. Ein Mitglied: Frankreich darf niemals den Haupturheber seines Unglücks vergessen! — Marquis de Gramont: Wer ist die Ursache des Vertrages? Die Bonapartisten. — Präsident: Ich rufe förmlich zur Ordnung. (Widerspruch auf der Rechten. Einige Mitglieder auf der Rechten und im Centrum erheben sich und deuten auf die Linke hin, als wollten sie die Unterbrecher bezeichnen. Lärm, Tolaïn und Andere antworten mit Worten, die man aber nicht versteht.) — Präsident: Ich erkläre, daß Angesichts dieses bedauernden Lärmes . . . Ein Mitglied: Dieses skandalöse Lärmes . . . Zahlreiche Stimmen: Unterbrechen Sie nicht! — Präsident: . . . daß, wenn neue Unterbrechungen stattfinden, ich sie auf strenge Weise unterdrücken werde. (Sehr gut, sehr gut!) — Ein Mitglied: Man muß mit Ernst und Schmerz zuhören. — Der Präsident stellt nur mit äußerster Mühe die Ruhe her.

London, 3. Juli. Der hiesige Korrespondent des „Newyork-Herald“ übermittelte heute den Londoner Blättern einen Auszug aus den Depeschen, welche Mr. Stanley dem „Newyork-Herald“ gesendet hat. Mr. Stanley wurde bekanntlich vom „Herald“ nach

Afrika geschickt, um Erkundigungen über das Schicksal des Dr. Livingstone einzuziehen. Die Briefe des Stanley ergeben, daß der berühmte Afrikareisende sich wohl befindet und nach dreijährigem mühevollen Reisen im Innern des fast noch unerforschten Landes die Quelle des Nils im Flusse Chambei entdeckt hat. Dieser große Fluß soll 2600 Meilen lang sein.

Den indischen Posten zufolge haben sich die Hoffnungen auf eine gute Ernte am persischen Golf erfüllt und das Getreide ist gegenwärtig auf verhältnismäßig niedrige Preise herabgesunken. Im Innern jedoch sind die Verhältnisse noch äußerst kläglich. In Teheran und Isfahan leidet die Bevölkerung noch stark an der Hungersnoth. Aus Buschire wird einem in Bombay erscheinenden Blatte geschrieben, daß das Elend dort noch ganz unbeschreiblich groß sei und daß wiederum von den vor Hunger dem Wahnsinn nahen Armen in verschiedenen Fällen Menschen getödtet und verzehrt worden seien.

Nach der „Bombay-Gazette“ bleibt die Hitze in Indien ganz ungewöhnlich stark. In Allahabad stand das Thermometer auf 115 und in Syterabad auf 116 Grad Fahrenheit im Schatten. Am letztgenannten Orte verlor das 16. Ulanenregiment 1 Offizier, 4 Mann und 12 Soldatenkinder durch den Sonnenstich. In und um Puna im Dekan sind die Quellen verodnet, das Vieh stirbt ab und die Einwohner sind froh, einige Meilen weit um einen Trunk Wasser zu wandern. Die Aussichten wurden sehr trübe sein, wenn nicht die Periode des Monsunwindes unmittelbar bevorstände.

London, 4. Juli. Die diplomatische Correspondenz über die Verhandlungen des Genfer Schiedsgerichts ist jetzt veröffentlicht worden. Aus dem meist bekannten Inhalt derselben ist nur noch die letzte Depesche Lord Granvilles an Lord Tenterdon hervorzuheben, in welcher der verdienstvollen Thätigkeit der englischen, der freundschaftlichen Haltung der amerikanischen Bevollmächtigten und der Weisheit der Mitglieder des Schiedsgerichts Anerkennung ausgesprochen wird. — Der internationale Congress für eine Reform des Gefängniswesens wurde gestern Abend durch eine Ansprache des Karls von Carnarvon eröffnet; fast alle civilisirten Staaten sind auf demselben vertreten.

Konstantinopel, 3. Juli. Heute Morgen ist im Armenviertel in Scutari eine große Feuersbrunst ausgebrochen; mehr als 1000 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden.

New-York, 3. Juli. Von den Zeitungen werden von gestern 75, heute 45 Personen verzeichnet, welche in Folge der drückenden Hitze am Sonnenstiche verstorben sind.

Provinzielles.

Stettin, 5. Juli. Vor dem Schwurgerichte wurde vorgestern und gestern eine umfassende Anklage wider den Arbeiter Aug. Wilh. Gussfroy, genannt Jochl, dessen Ehefrau, geb. Samrath, den Arbeiter Gustav Friedrich Heinrich Eggert, den Pantoffelmacher Wilh. Heine, Malchow, den Schuhmachersohn Heine, Wilh. Tornow und den Schlächtermeister Friedrich Wilhelm Höpne aus Löditz resp. wegen schwerer Diebstahls und Hehlerei verhandelt. In Löditz und Umgegend wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Diebstählen ausgeführt und durch die Behörden davon folgendes festgestellt: 1) Dem Kaufmann Bad wurden in der Nacht zum 28. Juni v. J., nachdem ihm bereits im Jahre 1870 und 71 mittelst Einbruchs eine Partie Leder im Betrage von 125 Thlr. gestohlen war, wiederum aus seiner Remise durch Einbruch ein Quantum Leder von etwa 600 Thlr. entwendet. Der Verbaht des Diebstahls lenkte sich auf den in Mewegen wohnenden Pantoffelmacher Malchow und die polizeilichen Nachforschungen ermittelten bei letzterem das Vorhandensein eines, für einen Pantoffelmacher ungewöhnlichen Vorraths von Leder. Der Bestohlene glaubt unter den Vorräthen einzelne Stücke als die ihm entwendeten wieder zu erkennen, während Malchow, welcher den Diebstahl bestritt, darüber Zeugen vorschlägt, daß er bereits seit Jahren durch Kauf im Besitz von ähnlichen Lederstücken gewesen sei. Durch die Entlastungszeugen wird im Allgemeinen die Angabe bestätigt. Auch in der Wohnung des Schuhmachers Tornow wurden Lederstücke vorgefunden, welche der Bad als ihm gehörig rekonnozirte. Dieser stand unter Anklage der Hehlerei. Er bestritt diese Anschuldigung und ein weiterer Beweis, als daß die Vermögenslage des Tornow in letzteren Zeiten sich bedeutend gebessert habe, lagen nicht vor. 2) Dem Brauereibesitzer Junius zu Löditz waren aus seinem Stalle in der Nacht vom 10. zum 11. November mittelst Einbruchs 15 Gänse gestohlen. 3) Sind dem Hofbesitzer Neumann zu Barthentin in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember 6 Schafe und dem Hofbesitzer Handt daselbst in derselben Nacht etwa 8 Schafe mittelst Einbruchs gestohlen. Der Verbaht lenkte sich auf den Arbeiter Gussfroy, dessen Ehefrau und den Arbeiter Eggert, weil bei Gussfroy, so wie bei Eggert eine Menge Schaffleisch und Bestandtheile von Schafen, sowie geschlachtete Gänse und Gänsefedern vorgefunden sind. Die Angaben des Gussfroy resp. des Eggert, daß ersterer die Gänse in Stettin gekauft und die Schafe von seinem inzwischen verstorbenen Vater käuflich erworben seien, konnte durch die Entlastungszeugen nicht dargelegt werden. Der Schlächter Höpne war außerdem bezüchtigt, Schafe von diesen gestohlenen in hehlereischer Absicht an sich gebracht, sowie dem Handelsmann Mairowitz in Löditz ein Schaf

mittelst Einbruchs aus dessen Stall gestohlen zu haben. Des Diebstahls wurde Höpne dadurch verdächtig, daß er selbst das Fell des gestohlenen Schafes dem Mairowitz zum Kauf anbot, der es sofort wiedererkannte. Höpne giebt zwar an, das Fell anderweit gekauft zu haben, hat aber diese Behauptung nicht zu beweisen vermocht. Das Verdict des Gerichtshofes lautete gegen den Arbeiter Gussfroy auf 6 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der Ehrenrechte auf gleiche Dauer, gegen dessen Ehefrau 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Arbeiter Eggert wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt. Der Schlächtermeister Höpne wurde freigesprochen.

Schließlich wurde gestern noch eine Anklage wegen Wechselfälschung wider den früheren Reporter der Oberzeitung, Michael Hotzsch von hier, verhandelt. Derselbe hatte geständigemassen im April d. J. drei Wechsel im Betrage von 12 bis 18 Thlr. auf hiesige Einwohner ge- und unterschrieben und verfertigt. Es wurde wider ihn ohne Zuziehung der Geschworenen unter Annahme milderer Umstände auf 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, erkannt.

Heute wurde vor den Geschworenen eine Anklage wegen Diebstahls, resp. Hehlerei gegen den Arbeiter Heinze von hier, den Malerlehrling Cammann aus Pajewall und den Böttchergesellen Ebert von hier verhandelt. Dieselben waren geständig, bei dem Seiler Franz in Grabow einen Einbruch verübt zu haben. Es wurde deshalb ohne Zuziehung der Geschworenen wider Heinze und Cammann wegen Diebstahls auf je 3 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, wider Ebert wegen Hehlerei auf 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust erkannt. — Demnachst war der Briefträger Polle wegen Urkundenfälschung angeklagt. Geständig, auf Grund nachgemachter Unterschriften Beträge von resp. 25 Thlr. und 24 Thlr. 26 Sgr. einkassirt und zu seinem Nutzen verwendet zu haben, verurtheilte der Gerichtshof denselben ohne Zuziehung der Geschworenen zu 3 Monaten Gefängnis.

In der gestrigen General-Versammlung des „Stettiner Handwerker-Vereins“ wurde ein Comité gewählt, welches in Verbindung mit dem Vorstände eine Gedenkfeier für den verstorbenen Prof. Dr. Rob. Prutz, welcher dem Vereine als Ehrenmitglied angehörte, veranstalten wird. Das gute Renommee, welches der Verein sich bei ähnlichen Feiern erworben hat, läßt erwarten, daß das Arrangement ein dem Verstorbenen würdiges sein und auch die Theilnahme der Bevölkerung Stettins finden wird, umsomehr, als das dabei zu erhebende Entree zu einem Denkmal am Grabe des Dr. Prutz verwandt werden soll.

Die mit den betreffenden Postanstalten kombinierten Telegraphenstationen zu Grabow a. D., Pölitz und Ziegenort werden am 16. d. Mts. mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Einen sehr bedeutenden Ausfuhr-Artikel von den benachbarten Ziegeleien nach Berlin bilden jetzt „Mauersteine“. Dieselben finden bei den dort ununterbrochen stattfindenden massenhaften Neubauten rasenden Absatz und werden in Berlin per Tausend mit 15 bis 20 Thlr., fast noch einmal so hoch als vor 2 bis 3 Jahren bezahlt.

Vom 1. d. M. ab ist die gesamte Verwaltung des Landarmenwesens von Altprovern mit Einschluß der dazu gehörigen Anstalten zu Uckermünde, Rügenwalde und Neustettin, auf die kommunalständigen Altprovern übergegangen. An der Spitze dieser Verwaltung steht der ständische Landarmen-Direktor, Herr Dr. jur. von Heyden-Linden hier selbst.

Der Regierungsrath Austen bei der Königl. Provinzial-Strasser-Direktion in Posen ist in gleicher Eigenschaft hierher versetzt.

Die etwa 2 Jahre alte Tochter eines Arbeiters, welche sich gestern Nachmittag ohne Aufsicht auf der Straße befand, wurde von dem zur Beförderung von Erde dienenden Schienenjunge der Bredower Cementfabrik überfahren und erlitt außer einem Bruch des rechten Beines auch noch andere ziemlich erhebliche Verletzungen. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob bei dem Zuge, was nicht der Fall gewesen sein soll, die nötige Vorsicht zur Möglichkeit einer event. Verminderung des Unglücksfalles beobachtet worden ist.

Arnswalde, 2. Juli. Am 28. v. M. war hier auf dem Ererzierplatze Stuten- und Fohlenschau und war auch recht besucht. Von hier erhielt Fleischer Schwandt auf ein Füllen die erste Prämie von 14 Thlr., ebenso Bauer Marquart aus Granow. Letzgenannte verkaufte auch ihre Füllen zu je 65 Thlr. das Stück (Säugefüllen). Die zweite Prämie mit 7 Thlr. pro Füllen erhielten die Aderbürgers Schmidt, Puzke, Deeg und die dritte Prämie mit 6 Thlr. der Aderbürgers H. Marten. Sämmtliche Füllen stammen von guten Hengsten und versprechen kräftige Reit- und Wagenpferde zu werden. — Wie alljährlich, hatte Herr Ritterschaffersath Eben aus Schlagenhain unsere Turner und sonstige Freunde aus der Stadt und Umgegend zu einem ländlichen Feste nach seinem Schloß und Park auf den 30. v. M. eingeladen. Es blieb auch fast kein Fuhrwerk in der Stadt, jedes kutschte mit 9—20 Personen beladen nach Schlagenhain, so daß aus der Stadt und Umgegend wohl einige Hundert Wagen zusammen kamen. Konditore,

Restaurateurs, Fleischer u. s. w. waren von hier und aus Reetz da, ebenso die Musikanten beider Städte. Da es stark zu regnen anfang, mußte man das Regnügen im Parke aufgeben. Da der freundliche Wirth sämtliche Säle und Zimmer seines Schlosses zur Verfügung gestellt hatte, so hielt man sich dort recht vergnügt. In zwei Sälen spielten die Stadtmusikanten, während in den andern Zimmern die Dorf- und Musikanten ihre Hopper aufspielten und Alles tanzte bunt durcheinander. Wer selbst ein Instrument spielen konnte, als Piano, Flöte, Geige (auch dies stand zur Verfügung), jodelte lustig mit. Leider waren die durchgehenden Anzüge der Damen und Turner nicht mehr in sauberem Zustande, aber trotzdem ging es damit recht vergnügt zu. Bei der Nachhausefahrt am Abend regnete es ebenfalls ununterbrochen stark und ganz durchnäßt langte die Gesellschaft hier wieder an. — Die vorjährige Turnfahrt war am Entsest und an diesem Tage recht schönes Wetter. Von dem Thurm des Schlosses hat man eine herrliche Aussicht, auch ist das Innere des Thurmes mit schönen Bildern geziert; auch der Stammraum des alten Geschlechts Eben, früher Eben, ist zu sehen, wie auch die Ruinen der Stammburg Pedro-Plane (Ebenstein) und ein schönes Gedicht von Matthison über diese Burg ist noch vorhanden.

Greifswald, 3. Juli. Vor 2 Jahren wurde auf dem Gebiete des hiesigen Maschinenwerstatthofes auf Salz zu bohren versucht. Thatsache ist, daß dieselben wieder eingestellt worden sind. — Jetzt hat nunmehr diese Versuche, hirtorts Salz zu gewinnen, eine Gesellschaft von Berliner Herren aufgenommen und sich zu diesem Zwecke von der Stadt auf fünf Jahre ein Terrain von 30 Quadratmetern abtreten lassen. Befagtes Terrain ist der sogenannte Müllerblock und liegt rechts an der Loitzer Straße, dicht bevor sich der Weg nach Höhenmühl von dem nach Derselow trennt. Die Arbeiten haben vor einigen Tagen begonnen und weisen hoffentlich baldigst recht günstige Resultate auf.

Colberg, 2. Juli. Die acht patriotische Feiern des heutigen denkwürdigen Ehrentages unserer Stadt wurde in würdiger Weise schon gestern Abend im Theater festlich eingeleitet. Ein von dem Herrn Dr. Reich zu derselben verfaßter schwungvoller Prolog, der die große Bergangeneit der tapferen Vertheidigung dieser Feste im Jahre 1807 in poetischer Form verherlicht, wurde von dem Herrn Schauspiel-Direktor Beder mit klangvoller Stimme gesprochen und begleitet von drei darauf bezüglichen lebenden Bildern. Schon während des Vortrages wurde bei offener Scene dieser Festlichkeit von Seiten des Publicums stürmischer Beifall gesendet, und am Schlusse der Dichter und Redner gerufen. Diesem Prologe folgte Gupkow's deutsch-vaterländisches Schauspiel „Jopf und Schwert“, das in abgerundeter und flüssiger Durchführung über die Bühne ging. Wie immer tönte heute, am Festtage selbst, früh Morgens Choral von dem Rathhausesturne herab. Um 10 Uhr fand Gottesdienst im St. Marien-Dom statt. Nachmittags waren bei überaus günstigem Wetter die bekannten Volksbelustigungen in der Mithule veranstaltet. Zu diesem Zwecke bewegte sich um 3 Uhr unter dem Glockengeläute des St. Marien-Doms ein Zug, gebildet durch die Schüler der Volksschule, die des Gymnasiums und der Realschule mit Fahnen und Standarten, geleitet von ihren Lehrern, sowie durch die Spitzen der städtischen Behörden und des Gerichts, Musikchöre voraus, zum Münsterthore hinaus nach der Mithule. Zahlreiche Gruppen von heiteren Menschen belebten dort die Vergnügungen mancherlei Art, die besonders für die Jugend durch die Mithulung unserer Vertretung alljährlich veranstaltet werden.

Bermischtes.

Stettin, 4. Juli. (Nach ein Griff ins Nennschnecken.) Vor wenigen Tagen starb in Berlin der Kaufmann Kr. . . . mit Hinterlassung eines großen Vermögens. Früher lange Jahre in Stettin wohnhaft, betrieb derselbe Anfangs eine geringe „Fischschmuckerei“ ohne Gehülfen. Da — eines schönen Tages — so erzählte er öfter in heiteren Augenblicken seinen Zuhörern, daß ich 'mal auf meinem Dreibein und auferte gegen „Muttern“: „Weißt Du was, hol der T. . . . die Schuster, wir wollen einen Handel anfangen.“ Er warf demzufolge Spannröcken und Leisten in die Gde. Holzpanntfeln, Grütze, Graupen, Backpflaumen u. dgl. bildeten die ersten höchst bescheidenen Handelsartikel unseres Ehepaars. Später reiste daselbst in die Provinz zum Besuch der Jahrmärkte und legte sich der angehende „Kaufmann“ endlich ausschließlich auf das Mehlgeschäft. Die beiden großen königlichen Mühlen zu Bromberg und Beuthen in Schlessen waren nur zu berechte Zeugen der eintretenden Prosperität des Geschäftes, denn große Rahmladungen mit Tausenden von Centnern Weizen- und Roggenmehl gingen auf hier an die neue „Firma“ ab. — Bald war dem muthigen Unternehmer aber auch Stettin und die Provinz als Absatzquellen zu geringfügig, er ging deshalb, von seinem Sohn und Schwiegerlohn assistirt, nach Berlin und hinterließ endlich bei seinem Ableben, höchst glaubwürdigen Nachrichten zufolge, ein Vermögen von einer halben Million, so daß jedes seiner 5 Kinder 100,000 Thaler erhält!

— (Ein Begräbniß bei Lebzeiten.) Vor kurzer Zeit kam in einem Dorfe der Remel-Niederung eine wohlhabende verwitwete Altstifterin auf den Einfall, ihr Begräbniß bei Lebzeiten zu feiern. Da bei den

Lithauern die Begräbnißfeierlichkeiten eine große Rolle spielen und man namentlich sich bei dem Leichenschmaus gut zu amüsiren pflegt, wollte die Frau diesen Genuß nicht nur ihren Angehörigen und Bekannten gönnen, sondern selbst daran Theil nehmen. Die Bekannten und Verwandten wurden in feierlicher Weise zu dem „Begräbniß bei Lebzeiten“ eingeladen, die Vorbereitungen zur allgemeinen leiblichen Ergötlichkeit besorgte und der Leichenschmaus in bester Form vollzogen. Die Altstifterin auch in den Sarg gelegt wurde, wie nicht berichtet, doch hat sie mit großem Appetit gegessen und getrunken, und ist ihr eigener Leichenschmaus ihr recht gut bekommen.

— (Papiergeld als Anstimmungsmittel.) Ein New Yorker Arzt lenkt die Aufmerksamkeit des Congresses auf die Thatsache, daß es kein wirksameres Mittel zur Verbreitung ansteckender Krankheiten giebt, als das Zirkuliren des vielen schmutzigen, elchast riechenden Papiergeldes. Er empfiehlt die Annahme eines Gesetzes, wodurch die Nationalbanken gezwungen werden, ihre zerfetzten, mit Krankheitsstoff inficirten Noten einzuziehen, und durch neue Noten zu ersetzen. Ebenso nöthig sei es, Papiergeld, welches im Besitz von Personen ist, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, oder welche aus Orten kommen, an welchen epidemische Krankheiten herrschen, entweder zu desinficiren, oder umzutauschen und dem Verkehr zu entziehen.

— (Ein Eisenbahnzug mit Geflügel bedeckt.) Als vor einiger Zeit der Bahnzug auf der „Baller Line“ in Green County Iowa, durch eine Niederung in der Nähe eines Teiches ging, stieß er auf eine ungeheure Masse von Schwänen, Gänsen und anderen Geflügel. Die Vögel waren eben im Begriff, in die Höhe zu gehen, als der Zug ankam. Ihre Anzahl war so groß, daß die oberen die unten befindlichen auf die Waggonen herunterdrückten. Die Lokomotiven der Tender und die Waggonen waren ganz mit Geflügel bedeckt. Die Verwirrung dauerte mehrere Minuten, eine große Anzahl von Vögeln wurde vom Zug überfahren. Der Kondukteur sagt, das die größte Anzahl von blinden Passagieren sei, die jemals auf einen Zug gekommen.

— Ein Herr soupiert in einer Restauration und wird von dem Kellner außerordentlich schlecht bedient. Auf eine sanfte Mahnung antwortet der befrachtete Jüngling mit lärmenden Ausbrüchen der Entrüstung. Worauf der Herr mit ernster Würde: „Bester Freund, seien Sie nicht so grob zu Ihren Gästen. Weißt Sie, wie bald vielleicht die Zeit kommt, wo auch Sie in einer Restauration speisen müssen!“

London. Der junge Marquis Hastings, Sohn Lord Cosmestons und Verwandter des Grafen von Malmebury und des Herzogs von Sutherland, machte vor einigen Tagen eine Spazierfahrt in einem Segelboote auf der Clyde, wo ihn zwei seiner Freunde, der Vicomte von Suffer und Sir Edward Collingwood begleiteten. Plötzlich warf ein Windstoß das schwache Fahrzeug um, als daselbst bereits drei englische Meilen vom Ufer entfernt war. Obgleich alle drei vor treffliche Schwimmer waren, konnten sie doch gegen die reißende Strömung der Clyde nicht aufkommen. Nur Sir Collingwood konnte durch eine spät zu Hilfe geeilte Barke gerettet werden. Die Leichen der anderen konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Literarisches.

Die Verhandlungen im Hause der Abgeordneten über das Unterrichtsgezet. Bei hoher Bedeutung, welche die obigen Verhandlungen sowohl für die Schule und für die Kirche, wie andererseits auch für den Staat und seinen Kampf mit dem Papismus haben, ist die Herausgabe dieser Verhandlungen, die einen vollständigen Abdruck aus den stenographischen Berichten bietet, eine sehr zeitgemäße. Dieselbe empfiehlt sich selbst durch ihr eigenes Erscheinen und wäre es unnütz noch ein Wort der Empfehlung hinzuzufügen.

Börsenberichte.

Stettin, 5. Juli. Wetter leicht bewölkt. SW. Barometer 28° 4". Temperatur Mittags 20° R. Weizen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 66—72 R., besserer und feiner 73—80 R. per Juli 77 1/2, 3/4, 1/2 R. bez., per Juli-August 76 1/2, 3/4, 1/2 R. bez., per September-Oktober 72 1/2, 73, 72 1/2 R. bez., per Frühjahr 72 1/2, 72, 71 1/2 R. bez. u. B. Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco ländlicher 44 1/2—50 R., per Juli u. per Juli-August 47 1/2, 3/4, 1/2 R. bez., per August-September 48 1/2, nominell, per September-Oktober 48 1/2, 49, 48 1/2 R. bez., per Oktober-November 50, per Frühjahr 48 1/2, R. bez. Gerste ohne Handel. Hafer still, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 38 bis 45 R., per Juli u. Juli-August 44 1/2, 44 1/2 R. bez. Erbsen ohne Handel. Winterweizen per 2000 Pfd. loco 100—104 R. bez., September-Oktober 105 1/2, 106 R. bez. Rüböl fester, per 2000 Pfd. loco 23 3/4 R. bez., per Juli-August 23 3/4 R. bez., 23 3/4 R. Br., September-Oktober 23 3/4, 1/2 R. bez. Spiritus nahe Termine schwach behauptet, spätere etwas fester, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne 24 1/2 R. bez., kurze Lieferung do., per Juli 24 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 24 1/2, 1/2 R. bez., August-September 24 1/2 R. Br. u. B., September-Oktober 20 1/2, 20 1/2 R. Br. u. B., Oktober-November 18 1/2 R. Br. u. B., 18 1/2 R. Br., Frühjahr 18 1/2 R. Br. u. B. Petroleum loco 6 1/2 R. bez. u. B., September-Oktober 6 1/2 R. Br. u. B. Angemeldet: 4000 Centner Weizen, 10,000 Centner Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 77 1/2 R., Roggen 47 1/2 R., Rüböl 23 1/2 R., Spiritus 24 1/2 R.

| Berlin, 4. Juli. | | Prioritäts-Obligationen. | | Rhein-Nahbahn | | Staats-Anleihe von 1868 | | Cal. Tab.-Oblig. | | Darmstädter Zettel | |
|--------------------------|--------|--------------------------|---|---------------|---|-------------------------|---|------------------|---|--------------------|---|
| Eisenbahn-Aktionen. | | Aachen-Düsseldorf. | | do. | | do. | | do. | | do. | |
| Dividende pro 1870 ZL. | | 1. Km. | 4 | 1. Km. | 4 | 1. Km. | 4 | 1. Km. | 4 | 1. Km. | 4 |
| Aachen-Masticht | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Altona-Kiel | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Bergisch-Märkische | 8 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. neue | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Berlin-Anhalt | 13 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Berlin-Görlitz | 1 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Berlin-Hamburg | 10 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 18 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Berlin-Stettin | 9 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 8 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. neue | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Ein-Minden | 8 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. B. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Crefeld Kreis Kempen | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. St.-Pr. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Halle-Sorau-Guben | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Hannover-Altenbock | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Märkisch-Posen | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Magdeburg-Halberstadt | 10 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. neue | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. B. (St.-Pr.) | 3 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Magdeburg-Leipzig | 14 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. B. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Münster-Hamm | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Niederschles.-Märk. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Niederschles. Zweigbahn | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Oberschles. La. A. u. O. | 13 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. B. | 13 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Getpr. Südbahn | 0 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Rechte Oderuferbahn | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Rheinische | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Stamm-Pr. | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. B. vom Staat | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Rhein-Nahb. | 0 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Stargard-Posen | 4 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Thüringer | 2 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. junge | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. B. gar. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. La. C. gar. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Amsterdam-Boterdam | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Böhmische Westb. | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Galiz. (Carl-L.-B.) | 7 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Lobau-Zittau | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Ludwigsh.-Lebach | 10 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Mainz-Ludwigsh. | 9 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Oberhess. v. St. gar. | 3 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Reichenb.-Pardub. | 4 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Oesterr.-Franz. St. | 12 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Nordwestb. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Russische Staatsb. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Südböhm. (Lomb.) | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Schwed. Westbahn | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Warschau-Bromb. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Lothar v. St. gar. | 5 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Warschau-Teresopol | 9 1/4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| do. Wien | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |
| Ungar.-Galiz. | — | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 | do. | 4 |

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Katharina Lütcher mit Herrn J. Cyril Papil (Greifenhagen-Rafuz).

Oben: Ein Sohn: Herrn G. Stolle (Stettin). — Herrn E. Lefschow (Stralsund). — Herrn Graumann (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Eduard Herold (Stettin). — Herrn Behm (Nürnberg).

Bestorben: Böttcher, Seeman (Stettin). — Frau L. Göbe geb. Meinfeld (Stargard). — Frä. Carl. Wendt (Stargard). — Sohn Helmut des Herrn W. Salis (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 7. Juli werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.
Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/4 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/4 Uhr.
Herr Candidat Balde um 2 1/4 Uhr.
Diensttag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde:
Herr Konfirmandenrat Dr. Carus.

In der Jakobikirche.
Herr Superintendent Haepfer um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Langner um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonntag um 1 Uhr hält
Herr Pastor Boylen.

In der Johannisikirche.
Herr Divisionspfarrer Gehlke um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).

Herr Candidat Balde um 10 1/4 Uhr.
Herr Candidat Meinte um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonntag um 1 Uhr hält
Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/4 Uhr.
Herr Prediger Schulz um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonntag um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrudikirche.
Herr Prediger Langner um 9 Uhr.
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonntag um 2 Uhr hält
Herr Prediger Langner.

In der Lukasikirche:
Herr Pastor Spohn um 10 Uhr.

Torney in Salem.
Herr Prediger Steinmetz um 4 1/4 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Söhner um 10 1/4 Uhr.

Sonntag, Abends 6 Uhr, Versammlung der konfirmandierten Söhne im Gesellenhause.

In hiesiger Stadt fehlt bisher eine bedeutendere Anstalt zur Reparatur und Herstellung landwirthschaftlicher Maschinen, während bei der weiten, reichen und fruchtbaren Umgebung ein entschiedenes Bedürfnis dazu vorhanden ist, u. bei sachkundiger Leitung u. hinreichendem Betriebskapital an der Rentabilität nicht zu zweifeln ist.

Solide Selbst-Unternehmer geben wir auf direkte Erkundigung gerne nähere Auskunft, sofern genügende Zeugnisse, gute Empfehlungen und der Nachweis hinreichenden Betriebskapitals beigelegt werden.

Stavenhagen ist Eisenbahnstation, wird von der Rostock-Neubrandenburger und der Waren-Dehmen Chaussee durchschnitten, ist von den Nachbarstädten Waren, Penzlin, Neubrandenburg, Treptow und Dehmen über 4 Meilen, und von Malchin 1 1/2 Meilen entfernt. In nächster Nähe und zwar in der Richtung resp. nach Treptow und Waren liegen u. A. die großen Gräflich Ivenacker, die Jägersdorfer und Kittenborger Begüterungen.

Stavenhagen, den 27. Juni 1872.

Bürgermeister und Rath.

Eine Bäckerei in einer Kreisstadt, im täglichen Verkehr mit Stettin, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Besonders vorthellhafte Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosze vom Staate Hamburg garantierte Geld-Lotterie von über 1 Million 860,000 Thlr.

Diese vorthellhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinnbedeutend vermehrt, sie enthält nur 58,000 Loose und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folg. Gewinne sicher gewonnen, nämlich 1 Gew. 100,000 Thlr. special Thlr. 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 7 mal 4000, 9 mal 3200, 10 mal 2400, 26 mal 2000, 4 mal 1600, 53 mal 1200, 103 mal 800, 5 mal 600, 2 mal 480, 205 mal 400, 255 mal 200, 5 mal 120, 340 mal 80, 14,610 mal 44, 40, 13,750 mal 20, 8, 6, 4 & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist am 17ten und 18ten Juli d. J. festgestellt und kostet hierzu das ganze Original-Loose nur 4 Thlr. das halbe do. 2 „ das viertel do. 1 „ und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungssliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 80,000 Thlr. laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Post-Bezahlungskarte machen.

Laz. Sam. Cohn in Hamburg, Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Hannoversche Pferde-Verloofung.

Ziehung am 15. Juli.

Loose a 1 Th. — 12 Loose für 11 Th. versendet das General-Debit

Rob. Th. Schröder,

Stettin, Schulstraße 4.

NB. Zur Franko-Einsendung ist 1 Th. mehr beizufügen.

„Germania“.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:

Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Reserven-Ende 1871 Thlr. 4,854,469.

Selt Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1871 bezahlte Versicherungs-Summen 4,629,138.

Versichertes Capital Ende Juni 1872 54,758,400.

Einnahme an Prämien und Zinsen 1,887,123.

Im Monat Juni sind eingegangen: 1,122,157.

Dividende der Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33 1/2 Prozent.

Stettin, den 5. Juni 1872.

Die Direction.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehen in baarem Gelde und vergütet statutenmäßig lt. §. 46 den Hypothekenschuldnern nach Höhe des gewährten Darlehns 30 pCt. von dem festgesetzten Jahresreingewinn.

Näheres im Geschäftslokal gr. Domstraße 22.

Der Vorstand.

Uhsadel. Thym.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagereisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

5 mal wöchentlich.

R. von Januszkiewicz in Stettin,

Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeltlich ertheilt.

National-Dampfschiffs-Compagnie

Von Stettin nach

New-York,

via Hull und Liverpool.

Seden Mittwoch.

Bad Lippspringe.

Station Paderborn (Westf. Bahn) am Teutoburger Walde.

Städtische Kalktherme (17° R.) mit Glaubersalz, Inhalationen, feuchtwarme beruhigende Luft, Schwefelwasser, erfolgreiches Bad bei chron. Lungenleiden, pleuritischen Exsudaten, quälenden, trockenen Catarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösen Asthma, reizbarer Schwäche, verschiedener Art Dyspepsie. Frequenz ca. 1500. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Curhäuser in den freundlichen Anlagen gewähren Comfort und vorzügliche Verpflegung. Die Einrichtungen wesentlich verbessert; Orchester 18 Mann stark. Den Wassertransport bewirkt und Anfragen beantwortet

Die Brunnen-Administration.

Keine andere Gelegenheit so billig. Zwischenbeck Alles in Allem 50 Thlr. Cajüte 120 Thlr.

C. Messing

Berlin Unter den Linden 20

Stettin Grüne Schanze 1a.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfehlen in grosser Auswahl:
Haus- und Küchengeräthe,
Garten-Möbel, Closets,
Eisspindel neuester Construction,
Wasch- u. Wringemaschinen,
Kataract-Waschtöpfe, Wasserfilter,
hermet. Bouillon- u. Schmortöpfe,
Petroleum-Kochapparate,
alle Sorten Einmachbüchsen,
Petroleum-Tisch-, u. Hängelampen,
engl. Britannia-Metall,
Fleisch-, Wurststopf-, Buttermasch.,
Wiener Caffemaschinen,
u. div. andere Artikel zu Geschenken
passend.
Piassava-Strassen-Beesen,
Chamot- und eiserne Oefen,
Bettstellen mit u. ohne Matratze.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfehlen:
Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Stein-
Fohlentheer,
Deckleiten und Drahtnägeln,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger
Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Reparaturen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten
werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preisverhältnisse auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Durchregnende Theer-Dächer

(also Papp-, Filz-, Leinwand-, Dornische und Asphalt-
mastic-Dächer jeder Art.) werden sofort und dauernd
regendicht durch Anwendung des

Hiller'schen Mastic

(präparierter Dachtheer).

Amlich begutachtete neue Erfindung.

Reparaturen mit meiner Masticdachpappe
und zweimaligem Masticanstrich werden niemals
reparaturbedürftig.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten
und Provisionsreisende genügenen Nutzen. Prospekt nebst
Gebrauchsanweisung, auch Proben franco.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem
praktischen Versuch benötigte Quantum kosten-
frei her.

Alleinige Niederlage von

Otto Hiller, Berlin,

Neue Friedrichstraße 19,

Dachdeckungs-Geschäft.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfehlen

Pianino's

an den renommiertesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie
zu billigen Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in
Zahlung genommen.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzuge jeder Art Bedachung, besonders
alter und neuer Pappdächer, wetterfestem Anstrich von Holz,
Eisen und Mauerwerk empfing und empfiehlt in Tonnen
von ca. 3 Ctr. Inhalt mit 6 1/2 % pro Tonne.

H. Lämmerhirt,

Krautmarkt 11.

Alte Treffen

alte Metallstücke von Waffenröcken kauft jedes Quantum
und zahlt hohe Preise

Haendels,

Monturengeschäft- und Produktengeschäft,

Berlin, Kaiserstr. 31.

Original-Rheumatismus- Pflaster

von A. F. Stehr in Leer.

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend
kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnschmerz, Ohrenschmerz,
Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederbeschwerden. Durch die
angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und
rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte
Anwendung selbst nicht verliert, erweist es sich eines be-
deutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern
und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil
es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb zwei
bis fünf Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche
Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück
1 Thaler.

In Stettin zu beziehen bei Otto Lucas, in Greifenburg
bei Herm. Retzsch, in Greifenhagen bei C. Kunder, in
Greifswald bei C. T. Hagemann, in Stolp bei J.
W. Maas, in Uckermark bei Friedr. Peters, in Pyritz
bei M. Schulz, in Cöslin bei L. Prochnow, in Puttbus
bei C. Hintze, in Mummelsburg bei H. Fischer, in
Bollin bei Louis Lipsky, in Colberg bei Rich. Lipsky
in Polzin bei Gustav Faltz, in Bärwalde bei H. Ziegler
in Schwedt bei F. Freylich.

Für Land- und Ackerwirthe. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im
Umfange groß, und (5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im
April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon
eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Kaps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die
Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztebaute für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im
hohen Frühjahr ihre Nahrungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr
20 Sgr. Mittelforte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/4 Pfund. Kultur-
anweisung gratis.

Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankfurter Aufträge werden mit umgehender Post expediert, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solches
durch Postvorschuß entnommen.



Piasava-Besenfabrik
Fritz Quast, Flensburg.

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels und träger Verdauung. J. H. Redeker's
Gesundheits-Speise-Gewürz befördert nach amtlich-wissenschaftlichem Gutachten auf diätetischem
Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt schnell und zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Ver-
daunungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfschmerz, Hypochondrie, Schwindel,
Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie etc.
Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll.
Preis pro Schachtel 18 Sgr.

General-Depot bei Herrn C. A. Schneider in Stettin.

Niederlagen bei den Herren A. Helmsmann in Stralsund, E. Nieldel in Anklam,

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 146.
Königl. Preuss. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000
Thlr. auf Nr. 81,988. 1 Gewinn von 1200 auf Nr.
8330, 4 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 38,134,
53,352, 71,461 und 85,579.
Berlin, den 4. Juli 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 4. Juli 1872 gezogenen Gewinne
unter 100 Thaler

146. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in O
beigefügt. Nummern deren keine O folgen haben 20 Thlr.
gewonnen.

141 216 28 (30) 32 (30) 38 97 (30) 345 427 67
(40) 69 78 83 91 96 537 52 84 (60) 663 735
831 91 (30) 903
1019 230 326 545 72 605 36 717 23 72 75 892
919 91
2001 (30) 45 (30) 50 60 93 (50) 193 263 66 92
399 400 526 65 74 650 51 73 77 700 822
927 (30) 71 (50)
3021 83 144 73 201 57 61 479 584 85 (60) 693
725 828 50 88 947
4055 132 84 99 228 35 (30) 310 13 46 79 429
(30) 51 61 68 87 508 41 61 69 72 622 739 52
89 811 49 96 912 21
3020 72 88 117 23 74 202 30 50 397 466 580
661 771 874 85 904 69 85
3113 48 52 211 16 45 88 382 407 52 538 88
616 21 33 (30) 63 67 (30) 802 48 49 70 79 915
76 79 (50)
3086 104 39 258 77 79 341 79 (50) 442 (60)
62 509 25 61 69 625 (60) 81 94 (40) 748 81
90 802 22 62 922
3031 43 64 67 138 (30) 76 80 218 31 303 413
701 60 93 857 77 (30) 997 (30)
3004 82 113 79 (30) 204 66 306 21 416 85 584
90 646 52 711 13 39 928 41 52 77
3019 95 129 30 40 263 84 314 47 60 98 449
352 57 622 749 86 809 56 77 (30) 79 901
1049 66 (50) 78 110 81 92 239 40 79 391 590
(60) 603 (30) 25 45 90 784 (30) 918 33
3028 61 163 239 59 85 (70) 94 317 (30) 44
46 60 484 550 625 (40) 71 97 716 43 804
(30) 15 16 19 20 924 57 71 (40)
3002 16 51 141 266 71 335 61 454 517 43
59 61 94 620 43 62 81 743 64 853 (40) 72 85
918
14081 136 238 311 (30) 402 521 664 70 710
897 906 32 (30) 60 68
15036 70 115 16 57 94 217 30 70 348 92 97
(40) 99 (30) 424 62 71 535 78 87 715 26 68
93 861 74 938 (70)
16047 58 193 224 60 (50) 80 462 70 513 27
82 616 45 708 22 25 28 819 53 901 3 (30) 19
(40) 66
17024 40 68 128 80 213 341 69 (50) 401 24
40 69 92 98 515 65 643 790 947 (30) 53 64 83
18182 96 203 37 80 300 66 464 506 59 670
747 55 (30) 817 60 992
19034 40 99 104 60 67 78 231 51 341 471 86
561 69 93 652 739 834 46 95 917 24
20044 54 106 68 98 225 56 57 77 320 64 80 91
414 85 501 16 47 (30) 86 621 84 801 (30)
932 78
21012 27 31 47 112 32 75 256 321 25 537 (30)
76 688 776 (30) 928 90
22037 53 140 (50) 70 72 222 51 98 302 66 88
(40) 418 51 529 35 45 81 626 (30) 50 705
60 88 854 928 40 99
23009 164 264 356 70 73 430 614 746 48 51
86 806 41 76 (30) 917 18 (30) 35 65 71 78 (50)
24010 (40) 28 67 84 121 284 314 42 89 478
535 68 692 896 971
25092 (30) 183 98 224 78 99 338 56 71 87 570
(30) 84 99 (50) 600 23 (30) 728 (40) 33 (30)
43 72 808 903 19 25 71
26084 120 35 59 260 319 442 57 559 612
770 82 882 99 994
27046 97 103 8 30 (60) 89 217 30 47 67 317
27 89 (30) 418 57 501 76 626 36 80 711 820
(30) 42 66 917 44

443 536 712 43 (50) 55 72 840 72 73 83 947
57 93
68080 83 96 135 316 32 428 45 47 75 512 41
638 75 712 55 77 844 (30)
7016 21 193 95 234 60 65 75 406 19 66 93
111 18 635 47 63 87 801 58 (60) 908 (30) 98
68013 (40) 26 (30) 40 106 (40) 81 240 406 47
52 66 510 22 97 (40) 647 55 97 (60) 790 809
55 962 94
69106 86 92 (40) 96 216 33 49 55 74 321 26
97 402 (40) 9 65 56 81 525 61 67 82 617 62
749 59 816 91 913 58 69
70201 74 (30) 301 4 40 49 (30) 829 91 563 66
690 702 29 84 814 39 40 67 76 48 994
71000 31 32 42 46 72 91 200 17 85 90 344 52
66 98 452 539 607 34 92 858 934 94
72025 83 127 224 33 54 83 313 39 451 61 527
613 48 85 716 24 88 90 829 49 50 82 (50) 934
53 60 66 84 94
73080 167 208 25 320 (30) 36 59 416 45 593
614 44 91 792 23 24 65
74007 14 41 122 (30) 64 340 72 (30) 431 50
63 537 62 645 68 92 820 26 58 64 942 66 (30)
80 93 97
75003 53 (30) 135 (30) 40 84 210 45 66 83 308
435 78 541 50 52 (70) 86 614 32 72 79 780
88 97 872 93 944 73 84
76060 64 123 (30) 244 93 495 534 64 631 53
722 808 (30) 27 61 75 905
7713 22 (30) 38 281 308 11 33 73 403 9 78
85 504 68 73 605 7 707 56 83 45 904 17
78019 45 63 110 87 236 58 68 301 (30) 69 71
427 58 64 (40) 67 79 82 85 90 516 21 53 58 64
66 610 89 710 (30) 57 80 882 986 89
79074 116 58 63 200 29 70 418 49 52 553 651
743 84 (30) 811 72
80073 104 371 426 36 60 95 612 45 75 92 723
72 97 852 73 900
81008 17 18 36 110 (30) 11 31 90 204 85 319
46 (40) 419 36 93 523 83 99 619 44 48 66 69
85 739 (30) 823 915 16 25
82011 35 (30) 119 58 278 (30) 90 (40) 98 864
68 86 417 (30) 578 93 605 24 52 86 736 38
44 (30) 77 79 (30) 807 22 29 52 904
83042 66 73 132 45 (40) 240 86 351 64 409
67 570 93 630 720 31 (30) 42 71 814 31 84
95 940
84177 89 92 216 32 47 301 7 14 97 440 565
681 (30) 725 36 43 54 927 33 41 59 94
85004 4 13 21 27 (40) 36 60 84 142 85 202 9
15 19 20 32 63 342 85 429 47 73 89 590 609
24 710 43 64 73 826 86 919 79
86032 56 1 150 69 234 301 9 444 92 96 565
636 700 (40) 91 805 (40) 52 84 905 (30) 17 97
7002 5 (30) 113 (40) 19 256 317 63 459 89
541 (30) 44 84 641 701 66 843 72 927 (30)
88008 15 81 96 141 232 54 57 328 494 515
43 59 91 669 (50) 89 721 821 94 912 29 44
53 86
89030 149 69 240 68 302 37 425 82 534 35
53 606 89 94 702 31 841 912 (30) 65 (30)
90037 54 115 48 69 70 80 87 97 241 (30) 79 396
403 (30) 22 589 617 712 71 800 17 96 927 39
91012 13 38 51 116 22 61 81 83 89 (40) 285 371
77 425 31 62 97 525 42 661 705 68 826 52
69 912 (30) 23 29 37 91
92012 (30) 16 42 67 74 118 47 313 41 85 423
537 65 655 725 84 98 882 910 26
93051 136 63 234 33 365 454 93 557 77 645
96 723 802 3 48 57 65 945 (50) 59 98
94016 183 (30) 368 (30) 88 97 430 41 75 532
65 81 82 602 12 17 830 33 64 910 61 73

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen
werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich
vom 1. Juli cr. mein Geschäft von der Breiten-
Straße 65 nach der Mönchen-Straße 5 verlege
und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen
auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

C. Böhlendorf,
Schlachtermester.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine Woh-
nung vom 1. Juli ab, Plabritze, Ecke der gr. Laßballe
Nr. 1 sich befindet.

A. Pommerening,
Tapezierer.

Ein tüchtiger Malergehülfe findet sofort dauernde Be-
schäftigung bei L. Schultz jun. in Daber.

Für eine

Schwefelsäure-Fabrik

werden bei gutem Lohn Arbeiter gesucht, die mit dem
Bleisäuren gründlich vertraut sein müssen. Offerten be-
z. H. 4386 die Annoncen-Expedition v. Rudolf
Mosse in Berlin.

Eine gewandte Directrice für Taillierie, mit guter Schul-
bildung und umfassenden Fachkenntnissen verleihe, welche
auch als solche längere Zeit zur vollen Zufriedenheit fungirte,
und gute Auteile besitzt, sucht zu sofort oder später Stellung,
nimmt auch Kombination in Posamentier- und Kurzwaaren-
Geschäft.
Adressen beliebe man unter Chiffre H. M. an die
Ex. co. d. Bl. abzugeben.

Ein sehr tüchtiger Eisen- und Eisenwaaren-

Geschäft vollständig firm, sucht zu seiner weiteren Aus-
bildung eine Stellung als Commis in einem größeren
Eisen-Geschäft. Ansprüche bescheiden. Antritt kann am 1.
September erfolgen. Gefällige Offerten sub A. Z. 131
befördert die Annoncen-Expedition von August
Froese in Danzig.

Maurergesellen

finden dauernde Arbeit in Greifswald bei 25 J. Tagelohn.

Elysium-Theater.

Sonnabend. Die Schwabin. Lustspiel in 1 Akt.
Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Akt.
Die Afrikanerin in Kalan. Parodische Posse in 1 Akt.